

Wer hat die Kokosnuss geklaut?

Waren es die Affen am Rio Cristalino? Die Jungen der Gehaubten Kapuzineraffenfamilie (*Sapajus apella*), die brüllenden Rothandbrüllaffen, die eigentlich nur eine große Klappe haben (*Alouatta discolor*) oder die Weißwangenklammeraffen (*Ateles marginatus*), die sich leicht an ihrem an der Spitze ledrigen Schwanz vom Baum hängen lassen und somit gleich zwei freie Hände haben. Es werden außerdem die Weißnasensakis (*Chiropotes albinasus*) verdächtigt, die eigentlich eine rote Nase haben und die kleinen Südlichen Rotkehl-Nachtaffen (*Aotus azarae*), die ihr Unwesen im Schutze der Dunkelheit treiben.



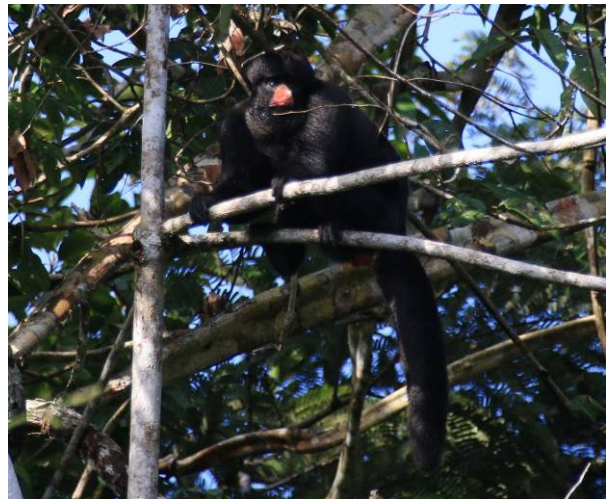
Sapajus apella



Alouatta discolor



Ateles marginatus



Chiropotes albinasus



Aotus azarae

In Alta Floresta stehen die Braunen Seidenäffchen (*Mico emiliae*) im Verdacht, allerdings bleibt offen, ob diese überhaupt eine ganze Kokosnuss tragen können.



Mico emiliae

Auch im Pantanal gibt es nur einen Kandidaten, der für den Diebstahl in Frage kommt. Nämlich die Schwarzen Brüllaffen (*Alouatta caraya*), die aber - wie ihre Verwandten am Rio Cristalino - eher nur laut sind als etwas anderes.

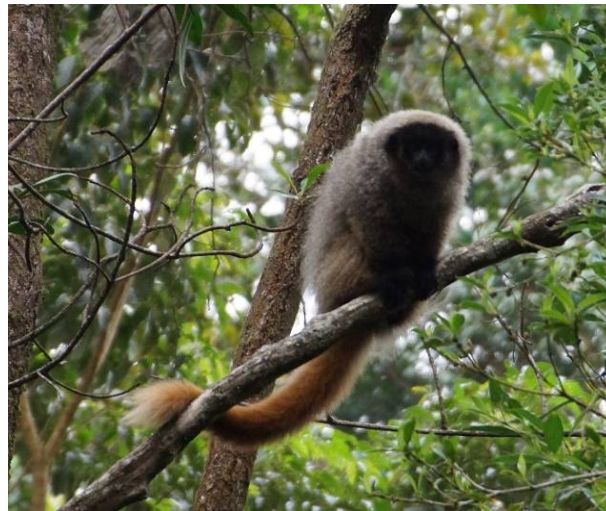


Alouatta caraya

Am Kloster Caraça werden die wegen ihrer kleinen Frisur an alte Männer erinnernden, Hybrid-Büschelaffen (*Callithrix geoffroyi x penicillata*) mit Bananen angefüttert. Sie müssen sich vermutlich nicht die Mühe machen eine Kokosnuss zu stehlen. Allerdings verstecken sich in den Wäldern in der Umgebung auch noch Schwarzstirn-Springaffen (*Callicebus nigrifrons*), die für ihre rege Kommunikation aus A, B und C-Rufen sicher viel Power brauchen und so eine leckere Nuss bestimmt nicht verschmähen würden.



Callithrix geoffroyi x penicillata



Callicebus nigrifrons

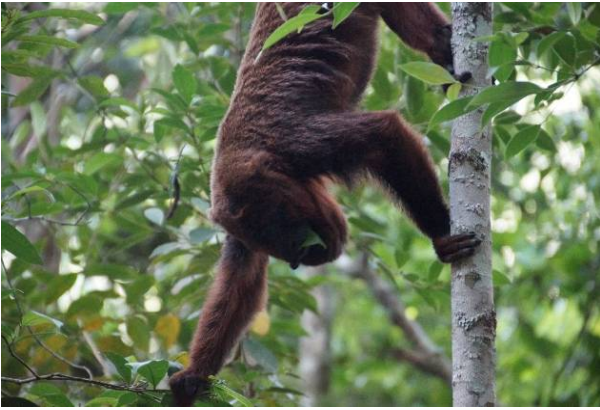
Neben den Nördlichen Spinnenaffen (*Brachyteles hypoxanthus*), die so mächtige Bäume haben, als hätten sie die Nuss gleich ganz verschluckt, gibt es im selben Gebiet auch noch ein paar Gelbkopf-Büschelaffen (*Callithrix flaviceps*) und wieder mal Verwandte unserer Schreihälsa, die Braunen Brüllaffen (*Alouatta guariba clamitans*).



Brachyteles hypoxanthus



Callithrix flaviceps



Alouatta guariba clamitans

Nicht weit von Rio de Janeiro sahen wir die Goldenen Löwenäffchen (*Leontopithecus rosalia*), die ebenfalls eher auf Banane stehen und diese quasi aus der Hand fressen. Auch im Botanischen Garten gab es diebische Schwarze Kapuziner (*Sapajus nigritus*), die sogar die Mülleimer durchsuchten.



Leontopithecus rosalia



Sapajus nigritus

Nahe Ilhéus auf einer Cabruca (künstlich angelegte Waldgebiete gemischt mit Kakaoplantagen) leben ihre Verwandten, die Goldkopflöwenäffchen (*Leontopithecus chrysomelas*). Auch ein kleiner Kuhl-Büschelaffe (*Callithrix kuhlii*) mischte sich hier unter die Gruppe. Vielleicht ist das eine Methode, den Verdacht auf die anderen zu lenken.



Leontopithecus chrysomelas



Callithrix kuhlii

Letztendlich gab es noch die seltenen Gelbbrust-Kapuziner (*Sapajus xanthosternos*) auf der Serra Bonita zu sehen.



Sapajus xanthosternos

Jetzt sind wir auf Pró-Mata und die Kokosnuss ist immer noch nicht aufgetaucht, somit bleibt es leider offen welche Affenbande der Übeltäter ist!

Johanna D.

Bilder: Laura W., Helene E., Daniel P., Jonas B.